

Betreff: Pathiel / 9: Urka bittet bescheiden darum, nicht antworten zu müssen

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 24.02.2013 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 24. Februar 2013

Liebe Himmelsfreunde,

nun antwortet Urka, die "größte Sonne in der Globe", wie wir letzte Woche erfahren haben. Doch sie traut sich nicht zu, eine Antwort zu geben auf Gottes Frage, sondern berichtet statt dessen von einer Begebenheit aus der Zeit, wo Jesus auf der Erde gelebt hat. Ein Bericht, der uns die Verhältnisse zwischen Materie und Geist ein klein wenig verdeutlichen kann!

DIE GROSSE ZEIT DER ZEITEN,
DARUNTER BEGRIFFEN WIRD DIE ERLÖSUNG - PATHIEL
=====

69.

Nun horcht, schon rollen ferne Donner bebend durch die Welten,
die große Antwort tragend zu des Staubes Neubeseelten!
Wie beben sie von tiefster Ehrfurcht durch und durch ergriffen,
daß sie sich kaum getraun herabzusenken in die Tiefen,
in denen Ich mit Fleischesaugen Meine Werk' geschauet
und eine neue Wohnung Mir da leidend hab erbauet,
ja gar ein bleibend Haus erbaut aus Lieb' und treuem Glauben
und ward zum Weinstock gar mit vielen Reb'n und reifen Trauben! -
Doch horcht, der Donner naht der kleinen Erde sich bescheiden,
vernehmt die Antwort, nehmt die fromme Botschaft auf mit Freuden! - -

70.

„O großer, überheil'ger Gott und Schöpfer aller Dinge!
Wie soll ich Nichts vor Dir! - Ich bin zu klein und zu geringe!
Ich kann's nicht wagen, nur ein einziges Wort von Dir zu sagen,
Dir eine Frag' zu lösen, zeigen Dir aus allen Tagen
den größten Tag, die große Zeit aus allen ew'gen Zeiten! -
O großer Gott, - wie könnt ich das aus meinem Staub erbeuten,
was alle Ewigkeiten nimmer mögen zu erfassen?!
Daher möchtst gnädigst Du die große Antwort mir erlassen
und nicht verlangen, daß ich Deine Kinder solle lehren,
von denen eins mit einem Blick mich gänzlich könnt zerstören!

71.

„Erhöre Heil'ger Du, erhöre Deiner Urka Flehen,
o lasse Gnade mir von Deiner heil'gen Erde wehen!
Bin ich auch klein und nichtig unter Deinen zahllos' Wesen,
kann auch mit Deinen Lebenskleinsten ewig mich nicht messen;
doch als die Großen Du gesetzt hast auf ihre Thronen,
bin arme Urka ich aus Deiner Hand ja auch geronnen! -
Darum vernicht mich Schwache nicht vor Deiner großen Erde,
erlös auch mich von meiner Not und großen Angstbeschwerde;
Du weißt ja ohnehin, wie viel des Lebens mir zu Teile
geworden ist, - o halt nicht ferne mich der Erde Heile! - - -

72.

„Doch daß Du Heil'ger Deine Urka nicht also möchtest finden,
als wär sie ungehorsam, - laß sie etwas Dir verkünden,

wodurch sie ihretwegen Dir möcht ihre Ehrfurcht zeigen,
die sie vor Deiner Erde hegt und nimmer mag verschweigen. -
Es war zur Zeit, als Du vollendet hast Dein Haus auf Erden
und Deine großen Kinder lehrtest Dir ganz gleich zu werden,
da zuckten Deine großen Engel oft an mir vorüber, -
noch schauderts mich, noch bebt mein Ganzes durch ein heilig Fieber,
wenn ich gedenk, wie ein Atom der Erd' auf mich gefallen,
gebracht von einem Engel, mich beinahe hätt' zermahlen!

73.

„Am Fuße eines solchen Boten mußt das Heil'ge kleben,
ohn daß er's merkte so in seines Amtes eil'gem Streben.
Im Anfang merkt ich's nicht, es war zu klein und nicht zu sehen;
in kurzer Frist doch fing es an aus sich da zu erstehen
und anzuwachsen so zu einer unerhörten Größe,
daß es gar bald anfang zu überdecken meine Blöße,
mit seinem Licht zu unterjochen all mein matt Geflimmer
und mich zu brechen allenthalben in bestaubte Trümmer.
Mit aller meiner Kraft, die alle Sonnen überbietet,
wär ich erlegen, hätt' ein großer Geist mich nicht behütet!

74.

„Ein Engel war der große Geist, zur Rettung mir beschieden,
er kam zu Hilfe mir und brachte mir den heil'gen Frieden.
Ich weiß, er ward von Dir gesandt, die Urka zu beschützen
und solche heil'ge Last zu etwas Bessrem zu benützen.
Als ich nun frei geworden bin von dieser mächt'gen Klammer
und aufgehört hat auf meinen Triften der Vernichtungsjammer,
da zeigte mir ein Engel dann nicht ferne von mir stehend,
sich eine mächt'ge Sonne neu im freien Wirbel drehend. -
O Herr, wenn schon Atome Deiner Erd' die arme Urka drücken,
wie sehr müßt dann sich erst sie vor der ganzen Erde bücken! - - -

75.

„Darum, weil solches ich, o Herr! von Deiner Erd' erfahren,
bewahr Du guter Schöpfer mich vor ferneren Gefahren!
Und laß nicht zu, daß tiefe Blicke Deiner Erd' mich träfen,
noch weniger, daß ich die Weisheit derer sollte äffen,
die Deine Kinder sind in Deiner ew'gen Kraft der Liebe -
und eines stärker Gott denn alle meine Sonnentriebe.
O Herr, Du großer Gott und Schöpfer heilig überheilig,
erlaß zu reden mir von dem, was Engeln ist zu heilig,
und laß mich Arme friedlich ruhn in meiner fernen Tiefe,
da ich im Stillen stets von Deiner großen Gnade triefe." -

Quelle: <http://www.j-lorber.de/jl/psal/pathiel.htm>

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2899 / Virendatenbank: 2641/6125 - Ausgabedatum: 23.02.2013